



### **Ich seh' dich...**

Und ich seh dich, Seh dich verschwommen, Seh dich so oft viel zu selten. Blockier meine Antennen für deine Frequenzen. Ich kann dich erkennen. In einem Lächeln im schwindelig wirbelnden Meer der Menschenmenge. Kann dich erkennen in gereichten Händen. Im bewussten Verschenden von Liebe an Menschen. Im Verschenken von Dingen, die ich hab und die anderen fehlen. Kann dich erkennen in geöffneten Grenzen, in aufgenommenen Fremden. Ich seh dein Bild, reflektiert im Streben nach Frieden, In jeder kleinen Gnade, in jedem Akt selbstloser Liebe, die das Glück des anderen sucht und nicht das ihre. Seh dich in der Schönheit der Schöpfung, In Vielfalt, in Klang, in Melodie und Poesie. Seh dich in gekrümmter Entstelltheit Weil du die Randständigen liebst. Und nein, Es ist bei Weiten nicht leicht. Aber scheinst du nicht im Leid Irgendwie besonders da zu sein? Auch wenn es sich bisweilen in solchen Zeiten eher so anfühlt, als ob du es nicht bist. Du, der Sternenschöpfer, der Licht ist, Der kam und auf diesem einen blauen Punkt Irgendwo ganz am Rand deines flimmernden Kunstwerks Unter uns zu wohnen. Damit du da bist. Ich seh dich in zwei sich kreuzenden Linien, Im todtraurigen Leiden ist nun Hoffnung zu finden. Im Paradox, Im Leben und Sterben Im Gehen und Bleiben Im Sein und Werden. Im Profanen und Sakralen. Weil die Strahlen deines Lichts überall Geschichte malen.

Marko Michalzik &  
Manuel Steinhoff

### **Karfreitagsliturgie 2021**

#### **dabei...**

#### **Vor deinem Kreuz:**

Vor deinem Kreuz stelle ich Fragen,  
frage nach Geschichten,  
suche nach Wegen für mein Leben.

Ich versuche hinzusehen und sehe mich:  
versucht, verzweifelt, entlarvt  
mal mutlos, mal voller Hingabe,  
verloren im freien Fall,  
gefangen,  
geborgen,  
frei.

Da ist eine Spur.  
Sie kreuzt meinen Weg,  
und führt ins Leben.

nach einem Text von Cornelia Dassler

#### **Da, bei der Kreuzigung**

Dabei  
als das Urteil fällt  
und Jesus, unter dem Kreuz,  
auf dem Weg  
zur Hinrichtung.  
Alles was Recht ist: Ist das Gerechtigkeit?  
„Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“  
ruft der Gekreuzigte,  
dabei,  
sagt er über die Schuldigen:  
„Vater, vergib ihnen!“

#### **Stille und persönliches Gebet**

### **Lesung aus Joh 19**

Sie nahmen ihn aber,  
und er trug selber das Kreuz  
und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte,  
Golgatha auf Hebräisch.

Dort kreuzigten sie ihn  
und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten,  
Jesus aber in der Mitte.

Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten,  
nahmen seine Kleider und machten vier Teile,  
für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock.  
Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.  
Da sprachen sie untereinander:  
Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll.  
So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt in Psalm 22,19:  
»Sie haben meine Kleider unter sich geteilt  
und haben über mein Gewand das Los geworfen.«  
Das taten die Soldaten

Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er,  
damit die Schrift erfüllt würde:  
Mich dürstet.  
Da stand ein Gefäß voll Essig.  
Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop  
und hielten ihm den an den Mund.  
Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:  
  
Es ist vollbracht.  
Und neigte das Haupt und starb.

### **...das tut zu meinem Gedächtnis**

„in der Nacht, in der er verraten wurde“,  
schon beim Fest des Gedächtnisses der Befreiung  
aus der Knechtschaft,  
mit Lamm und Brot und Wein  
gibt Jesus in die Hand, in die Ohren, ins Herz, in den Mund  
seinen Freunden  
was sie und ich brauche:  
Das Leben zu bedenken, weil der Tod vorübergeht.  
Denn Jesus, in der Nacht, in der er verraten wurde,  
nahm das Brot,  
brach es, und teilte es aus unter seinen Freunden und mir:  
Das, sagte er, ist mein Leib, für euch gebrochen.  
Tut das, zu meinem Gedächtnis

Später dann, nach dem Mahl,  
nahm er den Kelch und sagte:  
Dieser Kelch ist der neue Bund,  
mein vergossenes Blut setzt ihn in Kraft.  
Vergebung liegt darin, ein neuer Anfang.

Jesus denkt an uns und segnet uns,  
Ich bin in allen Höhen und Tiefen des Lebens nicht allein:  
Christus ist da, der gerecht macht.  
Er gibt, was ich zum Leben brauche.  
Er verbindet uns, macht uns zu Menschen  
des neuen Weges.  
So ist das Brot, dass wir brechen,  
Die Gemeinschaft des Leibes Christi,  
Und der Kelch des Segens, den wir segnen,  
Die Gemeinschaft des Blutes Christi. Amen.